

26.08.2012

Herrn
Dr. Thomas Wenning
Vorsitzender des Ausschuss für
Umwelt, öffentliche Sicherheit und Ordnung
Friedrich-Ebert-Straße 7
48653 Coesfeld



per e-mail

nachrichtlich;
Kreis Coesfeld
Dr. Ansgar Scheipers
FBL Sicherheit, Bauen, Umwelt
Friedrich-Ebert-Straße 7
48653 Coesfeld

per e-mail

Bündnis 90/Die Grünen
Kreistagsfraktion Coesfeld
Wilhelm Kraneburg

Tiberstraße 43
48249 Dülmen

Fon: 02541/ 9581963
Fax: 02594 / 789725
post@gruene-coe.de
www.gruene-coe.de

Konzept zur Sicherung der Artenvielfalt im Kreis Coesfeld

Sehr geehrter Herr Dr. Wenning,

im Namen der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stelle ich folgenden Antrag zur Behandlung in der Sitzung des Ausschuss für Umwelt, öffentliche Sicherheit und Ordnung am 06.09.2012:

Antrag:

Zur Sicherung der Artenvielfalt erarbeitet der Kreis Coesfeld ULB unter Einbeziehung der Naturschutzakademie NUA, der Biologischen Station, der Städte und Gemeinden im Kreis, dem WLW und der Straßen- und Kanalverwaltung ein Konzept zum Erhalt der natürlichen Lebensräume.

Begründung:

In der derzeitigen Vegetationsperiode 2012 ist zweierlei sehr deutlich geworden --- zum einen, das Verschwinden der Arten erreicht erschreckende Ausmaße --- zum zweiten, viele Akteure in der Landschaft zerstören großenteils aus Unkenntnis und unnötigerweise Lebensräume von Pflanzen und Tieren, wodurch das Artensterben zusätzlich beschleunigt wird.

Botaniker, Ornithologen und Entomologen liefern bedrückende Zahlen zum Artenschwund. Viele früher häufige Arten sind heute völlig verschwunden, einige noch in Restbeständen vorhanden, die Roten Listen werden immer länger. Keine einzige singende Feldlerche mehr auf Münsters Stadtgebiet, massives Zusammenbrechen der Mehl- und Rauchschnalbenbestände im Kreis Coesfeld, 45 Wildbienenarten sind in NRW bereits ausgestorben, Schmetterlinge werden zu Raritäten und Hummeln verhungern mangels Blütenangebot.

Da die Nahrungssituation in intakten Lebensräumen entscheidend für die Überlebenschancen von Tierarten ist, bedürfen letztere dringend einer Optimierung. Dies sollte Ziel der Konzepterstellung sein. In welcher Form Lebensräume zerstört werden, dazu lassen sich folgende Beobachtungen anführen. Mäh- und Mulchgeräte mögen in mancherlei Hinsicht nützliche Maschinen sein, leider werden durch exzessives Mulchen und Mähen zur falschen Zeit und am falschen Ort viele Lebensräume zerstört oder wertlos.

Dies geschieht in den Kommunen, wenn z.B. noch in der Hauptbrutzeit, im Juni, Ausgleichsflächen, incl. Regenrückhaltebecken gemulcht werden oder die Verkehrssicherungspflicht großzügig ausgelegt wird und die Wegeseitenstreifen incl. Graben bis zum Getreide gleich mit abgeräumt werden. Einen ähnlichen

Kampf gegen die Vegetation führt die Kanalverwaltung, die z.B. ganze Uferbereiche mit blühender Balsamine nieder macht. Dabei ist es gerade der Mangel an Blüten in der Feldflur, der Insektenarmut zufolge hat. Deshalb verlieren viele Vogelarten ihre Futtergrundlage und verschwinden. Auch das frühe Mähen der Gewässerrandstreifen und der wenigen noch bestehenden langfristigen Flächenstilllegungen, und zwar vor der Sommerblüte der Stauden, macht ökologisch eher Schaden als Gewinn. Ungünstig auswirken dürfte sich auch das schon routinemäßige Mulchen der Ackerraine, unmittelbar nach dem Abernten der Getreidefelder, wodurch den Wildtieren oft die letzte Deckung genommen wird.

Viele schädliche Eingriffe in Lebensräume werden teils aus Gewohnheit teils aus mangelndem Wissen um ökologische Zusammenhänge vollzogen. Zum Wohle der Natur könnte der Einsatz von Mulchgeräten stark eingeschränkt und die derzeitig üblichen Mahdtermine sollten neu überprüft werden. Wilden Pflanzen und Tieren ist auf Ausgleichsflächen und Acker-Straßenrandstrukturen wieder mehr Platz und Entwicklung einzuräumen. Das mit dieser Zielsetzung ausgearbeitete Konzept könnte im nächsten Jahr ein Beitrag des Kreises Coesfeld zum Erhalt der Artenvielfalt / Biodiversität in NRW sein und eventuell für andere Kreise Modellcharakter erreichen.

gez. Dr. Wilhelm Kraneburg